

## **Abschlussbericht – Erlebnispädagogische Seminarfahrt 27.02.23 -03.03.23 – Oberstdorf**

Beschreibung und Zielsetzung des Projekts:

Mit der **BVJ Klasse** (Berufsvorbereitungsjahr) hat zum ersten Mal nach Corona eine erlebnispädagogische Klassenfahrt stattgefunden. Bei der Klasse handelt es sich um eine Vollzeitklasse BVJ/s an der Berufsschule für den Einzelhandel Nord in München. Die Schüler\_innen werden in der Schule sehr engmaschig bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz begleitet und inhaltlich auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet. Dies geschieht durch Klassenfahrten, Praktika, Firmenbesichtigungen und Firmenpraxistage bei möglichen Ausbildungsfirmen, Besuch von Berufsmessen, Bewerbungstrainings mit Ausbildungsfirmen, außerschulische Sportangebote usw.

Die erlebnispädagogische **Klassenfahrt ist eingebettet in ein Gesamtkonzept** an außerschulischen Aktivitäten um die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler\_innen voranzutreiben. Die Fahrt stand in den Jahren vor Corona, wie auch in diesem Jahr wieder unter dem Überthema „**Durchhalten**“. Dieses „Durchhalten“ bezieht sich zum einen auf das Schuljahr, das für die Schüler\_innen gerade in den Monaten Januar und Februar noch unendlich lang erscheint, zum anderen auf die Suche nach Ausbildungsplätzen und Praktika, die sich nach ersten Absagen auf Bewerbungen als schwierig, manchmal hoffnungslos erscheint und die Schüler\_innen oft entmutigt.

In dieser Phase des Schuljahres nutzen wir diese Fahrt als Möglichkeit die Schüler\_innen zu Pushen im Hinblick auf den Bewerbungsendspurt im zweiten Schulhalbjahr und ganz viele oft kleine auftretende Schwierigkeiten und Situation lassen sich auf den Schulalltag, den Bewerbungsalltag und auf Lebensalltag der Schüler\_innen übertragen.

Auffällig ist in diesem Schuljahr zusätzlich die Schwerfälligkeit der Schüler\_innen irgendein persönliches Projekt (Bewerbung um eine Ausbildungsstelle oder Praktikumsplatzsuche) zu beginnen und aus der passiven in eine aktive Rolle zu kommen. Diese Auffälligkeit ist in diesem ersten „Nach-Corona-Jahrgang“ sehr deutlich. Es hat den Anschein, als seien die Schüler\_innen in den vergangenen 2 Jahren einfach weitergereicht worden in die nächste Jahrgangsstufe ohne dafür etwas getan zu haben. Diese Haltung haben sie übernommen und es fällt vielen Schüler\_innen schwer, den „erste Schritt“ zu machen. Somit ergibt sich für die diesjährige Fahrt neben dem **Themenschwerpunkt „Durchhalten“** ein weiterer **Themenschwerpunkt: „Anfangen“**.

Das Hauptziel, den Schüler\_innen die nötige Ausbildungsreife mitzugeben, verfolgen wir das gesamte Schuljahr. Wir haben festgestellt, dass bei **außerschulischen Lernsituationen spürbar größere Entwicklungsschritte** gemacht werden. Wenn Schüler\_innen aus ihrem „gewöhnlichen Schulalltag und ihrer normalen Lebenswelt“ isoliert werden können wir soziales Lernen zielgerichteter steuern. Die Schüler\_innen haben in arrangierten Situationen Grenzerfahrungen gesammelt und so ihre eigene **Komfortzone verlassen** und sind in die **Lernzone** gekommen. In verschiedenen Unterprojekten (Schneesuhwanderung im Gelände, erste Erfahrung auf Ski) haben die Schüler\_innen Erfolgserlebnisse gesammelt und dadurch ihr Selbstwertgefühl gesteigert. Beim Teilprojekt Iglubau stand die Teamaufgabe und die Kooperationsfähigkeit im Vordergrund.

Zur Zielerreichung wurden folgende Unterprojekte durchgeführt:

- Schneeschuhwanderung – Mo Nachmittag, Di- Nachmittag
- Orientierung im Gelände – Mo Nachmittag, Di-Nachmittag
- Iglubau – Mi Nachmittag
- Erste Skierfahrten Mi, Do
- Wanderung mit abschließender Rodelfahrt musste mangels Schnee entfallen.

Eine zentrale Funktion bei allen Teilprojekten nehmen anschließende **Reflexions-und Entwicklungsgespräche** ein, die meist abends, aber auch ad hoc in den jeweiligen Situationen geführt wurden. Einige dieser Gespräche fanden im Plenum mit allen Beteiligten statt, andere, einzelne Schüler\_innen betreffende Themen fanden in Einzelgesprächen statt. Zusätzlich durften die Schüler\_innen jeden Abend Ihre Erfahrungen, Eindrücke, Erlebtes, ... des Tages in Form eines Tagebuchs auf Papier bringen.

Hier einige Auszüge davon:

- „... ich hatte Höhenangst ... die ich überwunden habe. Es hat mir gezeigt, dass ich alles schaffen kann, wenn ich immer wieder aufstehe und dranbleibe.“
- „ ... ich habe gelernt, was man im Leben alles erreichen kann, wenn man nicht aufgibt!“
- „Am ersten Tag dachte ich mir, dass ich das nie schaffte ... aber ich habe in dieser Woche gelernt, dass ich nie aufgeben soll.“
- „... durch meine Homies (*Klassenkameraden*) konnte ich meine Ängste überwinden und habe es geschafft ... es hat mir sehr viel Spaß gemacht!“
- „ ... wobei ich gemerkt habe, dass ich der Aufgabe nicht gewachsen war und erst einen Schritt zurück gehen musste um dann 2 noch vorne zu machen.“
- „Nach paar mal auf Schnauze fallen hatte ich den dreh raus und es hat angefangen Spaß zu machen ... ohne die Motivation der Trainer hätte ich wie immer schon längst aufgegeben“.
- „Nur durch üben, üben, üben, ... hat es angefangen Spaß zu machen.“
- „An den 3 Tagen habe ich gelernt, nach Fehlern und Stürzen es weiter zu versuchen statt aufzugeben. Dazu habe ich noch gelernt, für andere da zu sein und Ihnen bei Ängsten oder Unsicherheiten zu helfen oder zu motivieren.“
- „Die Tage haben mir Spaß gemacht, obwohl ich in den ersten Tagen gejammert habe. Dadurch habe ich auch gelernt erst probieren und schauen wie es wird anstatt ohne Vorahnung zu jammern.“
- „Besonders hat mir Nicki (*Trainerin*) gefallen, dass sie mir geholfen hat, meine Ängste zu überwinden!“

Im Anschluss an die Fahrt werden diese Gespräche an die Erfahrungen angeknüpft und das von uns / der Gesellschaft erwartete Verhalten herausgearbeitet.

In weiterführenden Übungen in der Schule und in arrangierten Situationen während anschließender Schülerpraktika sollen gelernte Verhaltensweisen angewendet werden.

- Warum anfangen?
- Warum weitermachen und durchhalten?
- Warum nicht aufgeben?
- Warum Pünktlichkeit?
- Warum Zuverlässigkeit?
- Warum Hilfsbereitschaft und Mitarbeit im Team?
- Warum Höflichkeit gegenüber fremden Personen?
- Warum Verbindlichkeit bei Einhalten von Regeln
- Warum Ressourcen schonen?

Durch diese Fahrt sind auch viele persönliche Probleme an die Oberfläche gekommen.

An diesen wird jetzt zurück in der Schule in enger Zusammenarbeit BSSA und unserem Schulpsychologen gearbeitet.





